

Fremdwährungskredite an private Haushalte zum ersten Quartal 2013

Christian Sellner¹

Inhalt der Meldung

Die Meldung zur Fremdwährungskreditstatistik VERA A3d wurde 2007 eingeführt um einen Überblick über die Struktur und das Volumen der Fremdwährungskredite in Österreich zu bekommen. Sie ist Teil des Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweises (VERA). Dieser bildet eine zentrale Meldung im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Meldewesens und basiert auf §74 Abs. 1 und 7 BWG sowie der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) zur Durchführung des Bankwesengesetzes (VERA-VO). Am 22. März 2010 wurden von der FMA durch die Ergänzung zu den FMA-Mindeststandards zur Vergabe und Gestionierung von Fremdwährungskrediten und Krediten mit Tilgungsträgern (FMA-FXTT-EMS) strengere Regeln für die Neuvergabe von Fremdwährungskrediten beschlossen. Unter anderem dürfen Fremdwährungskredite nur noch an Kunden bester Bonität bzw. mit währungskongruenten Einnahmen vergeben werden. Um die Einhaltung überprüfen zu können, wurde die bestehende Fremdwährungskreditstatistik mit dem vierten Quartal 2010 um die neue Meldung zur Kreditneuvergabe an inländische private Haushalte erweitert.

In der Meldung werden von den in Österreich meldepflichtigen Kreditinstituten Forderungen an inländische nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte in den Währungen Euro (EUR), Japanische Yen (JPY), Schweizer Franken (CHF) sowie als Gesamtsumme über alle Währungen (XXA) gegliedert nach Restlaufzeiten gemeldet. Zusätzlich werden die Forderungen

nach den beiden Kategorien *endfällige Kredite* und *Verwendung von Tilgungsträgern* unterschieden. Der im Jahr 2010 neu eingeführte Teil der Meldung zu neu vergebenen Krediten umfasst alle im entsprechenden Quartal neu vergebenen Kredite bzw. neu eingeräumte Rahmen in Euro und Fremdwährungen an private Haushalte.

Die Fremdwährungskreditstatistik ist eine vierteljährliche Vollerhebung aller in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute gem. §1 Abs. 1 BWG. Zum Berichtstermin März 2013 waren 715 Kreditinstitute meldepflichtig.

Entwicklung neu verbogener Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkredite seit Beginn der Meldung

Neu verbogene Fremdwährungskredite

Im ersten Quartal 2013 wurden Fremdwährungsneukredite an private Haushalte in der Höhe von 116,4 Mio EUR vergeben. Das sind um 45,8 % weniger als bei der Erstmeldung Ende Dezember 2010. Der Anteil an allen vergebenen Neukrediten lag bei 2,2 %. Im ersten Quartal 2011 wurden bisher die meisten neu vergebenen Fremdwährungskredite gemeldet. Seit der Septembermeldung 2011 ist das Volumen der Neukredite in Fremdwährungen kontinuierlich gesunken. Ende März 2013 meldeten 125 Kreditinstitute Neugeschäfte in einer fremden Währung (–69 im Vergleich zu Q4 2010). Im Vergleich der Bundesländer zeigt sich, dass die meisten neuen Fremdwährungskredite in Vorarlberg vergeben werden. Trotz des volumsmäßig größten Rückgangs seit 31. Dezember

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen, christian.sellner@oenb.at.

2010 wurden in Vorarlberg im vierten Quartal 31,6% aller neuen Fremdwährungskredite vergeben.

Der Schweizer Franken (CHF) ist in Österreich mit Abstand die beliebteste Währung für Fremdwährungskredite. Der Anteil an allen neu vergebenen Fremdwährungskrediten ist zwar seit Ende Dezember 2010 leicht gesunken, lag aber im ersten Quartal 2013 bei über 80%. Im ersten Quartal 2013 wurden die wenigsten neuen CHF-Kredite seit Beginn der Meldung vergeben (94,8 Mio EUR). Das bedeutet eine Halbierung des Volumens im Vergleich zum vierten Quartal 2010. Durchschnittlich wurden pro Quartal 150,5 Mio EUR an CHF-Krediten vergeben. Bei einem Vergleich der Bundesländer zeigte sich, dass in Vorarlberg, u. a. aufgrund der geografischen Lage und der damit verbundenen hohen Anzahl an Grenzgängern, die meisten CHF-Kredite vergeben wurden. 7,6% aller in Vorarlberg neu vergebene Kredite waren in CHF denominated.

Das Volumen an Neukrediten in japanischen Yen (JPY) lag im ersten Quartal 2013 bei 20,4 Mio EUR und somit um 3,8 Mio EUR über dem Volumen im vierten Quartal 2010. Durchschnittlich wurden in diesem Zeitraum 23,8 Mio EUR JPY-Kredite pro Quartal neu vergeben. Der Anteil an allen Fremdwährungsneukrediten stieg seit dem 31. Dezember 2010 von 7,8% auf 17,6%. Im ersten Quartal 2013 wurden knapp 40% aller neuen JPY-Kredite in Oberösterreich vergeben. In Kärnten war der Anteil dieser Kredite an allen im Bundesland vergebenen Neukrediten mit 2,0% am höchsten. Im ersten Quartal 2013 wurden hier 4,8 Mio EUR neue JPY-Kredite vergeben.

Das Volumen an neu vergebenen Fremdwährungskrediten in „sonstigen“ Währungen, überwiegend US-Dollar,

lag seit Einführung der Meldung 2010 zwischen aktuell 1,1 Mio EUR im ersten Quartal 2013 und 26,3 Mio EUR im vierten Quartal 2011. Die meisten Neukredite in sonstigen Währungen wurden von Banken in Wien und Oberösterreich vergeben.

Neukredite mit Tilgungsträgern

Im ersten Quartal 2013 wurden 69,2 Mio EUR Neukredite kombiniert mit Tilgungsträgern von 120 österreichischen Kreditinstituten vergeben. Im Vergleich zum vierten Quartal 2010 ging das Volumen um mehr als 50% zurück. Der Anteil an allen neu vergebenen Krediten lag bei 1,3%. Etwas mehr als die Hälfte der neu vergebenen Tilgungsträgerkredite wurden in Euro vergeben. Dies ist teilweise auf einen Währungsumstieg der Kunden von einer Fremdwährung in Euro zurückzuführen.

Bei den gesamten neu vergebenen CHF-Krediten lag der Anteil der Tilgungsträgerkredite bei rund 30%. Das Volumen ging im Vergleich zum vierten Quartal 2010 um etwas mehr als die Hälfte zurück und lag bei 28,4 Mio EUR.

Der Tilgungsträgeranteil bei den JPY-Neukrediten lag im ersten Quartal 2013 bei 14,5%. Der Rückgang des Volumens auf 3,0 Mio EUR lag bei mehr als 60%.

In sonstigen Währungen wurden 0,1 Mio EUR an Tilgungsträgerkrediten vergeben. Das waren 0,2% aller vergebenen Tilgungsträgerkredite.

Entwicklung des Gesamtbestands an Fremdwährungskrediten an private Haushalte

Seit dem vierten Quartal 2010 gingen die gesamten Forderungen an private Haushalte in Fremdwährungen nicht wechsellkursbereinigt um 8,4 Mrd EUR auf 30,3 Mrd EUR zurück. Der

Anteil an allen aushaftenden Krediten lag bei 23,1 %. Knapp zwei Drittel der Fremdwährungskredite werden in mehr als 10 Jahren fällig.

Die CHF-Forderungen gingen in diesem Zeitraum nicht wechselkursbereinigt um knapp 21,9 % auf 28,4 Mrd EUR zurück. Die Aufwertung des Schweizer Franken wirkte dem Abbau der Forderungen etwas entgegen. Der

bereinigte Rückgang lag bei 8,8 Mrd EUR bzw. 24,2 %.

Bei den JPY-Krediten wirkte sich die Abwertung der Währung positiv auf die Kreditnehmer aus. Hier sank das Volumen nicht bereinigt um 0,4 Mrd EUR auf 1,8 Mrd EUR. Ohne Wechselkurseffekte hätte sich das Volumen um 0,2 Mrd EUR reduziert.